

HIGH BOOT BENNY

Benny mit den schweren Stiefeln

Land Irland, Deutschland 1993
Produktion Sandy Film Ltd., ZDF

Regie, Buch Joe Comerford

Kamera Donal Gilligan
Ton Pat Hayes
Musik Gaye McIntyre
Schnitt Elen Pierce Lewis
Kostüme Ivor Morrow
Trick Stephanie O'Rourke
Ausstattung Owen McCarthy
Szenenbild John Lucas
Produzent David Kelly

Darsteller
Benny Marc O'Shea
Schulleiterin Frances Tomelty
Pater Manley Alan Devlin
Die Stumme Fiona Nicholas
Dorothy Annie Farr
Pater Bergin Seamus Ball
Geheimpolizist David McBlain
Armeefeldwebel Robert Taylor
Schüler der St. Joseph Secondary School Greggan, Derry

Uraufführung 2. September 1993, Venedig

Format 35mm, Farbe, 1:1,66
Länge 82 Minuten

Weltvertrieb Stranger Than Fiction
14 Cromford Road
GB - London SW18 1NX
Tel.: (44-81) 8779563
Fax: (44-81) 8770690

Hergestellt in Co-Produktion mit Arte/La Sept, RTE, Televisio de Catalunya, Channel 4

Inhalt

Auf ihrem kürzlich geerbten Landgut nahe der Grenze zu Nordirland hat die protestantische Besitzerin eine kleine Privatschule eingerichtet, die sie nach freiheitlichen Gesichtspunkten zu führen versucht. Hier kreuzen sich die Lebenswege von drei Menschen.

Benny, 17, ist seit kurzem Landarbeiter. Er ist nach einem Streit mit seinem Stiefvater in West-Belfast von zu Hause weggelaufen und - als Katholik - in einem protestantischen Jugendheim untergekommen. Um einer 'Bestrafung' durch die IRA zu entgehen, ist er über die Grenze geflüchtet.

Die Schulleiterin hat lange Zeit in England gelebt und ist erst nach dem Tod ihres Vaters nach Nordirland zurückgekehrt, um ihr Erbe, ein Gut, das durch Spielschulden des Vaters auf die Größe eines Bauernhofs geschrumpft ist, in

Besitz zu nehmen. Im früheren Herrenhaus befindet sich jetzt eine Schule, die von den wenigen Kindern aus der kleinen protestantischen Gemeinde am Ort und ein paar katholischen Kindern besucht wird.

Manley war früher Priester, der in der Missionsarbeit, weit weg von Irland, seine Freiheit gefunden zu haben glaubte. Als Ex-Priester in mittleren Jahren ist er nun zurückgekommen und versucht sich mit Unterricht über Wasser zu halten. Er ist immer noch gläubig, hat allerdings immer mehr Schwierigkeiten, seinen Glauben und den damit verbundenen Pazifismus mit der Wirklichkeit in Nordirland in Einklang zu bringen.

Für alle drei ist die Schule eine Art Zwischenstation, die sie ursprünglich nicht geplant hatten. Hier auf dem Lande wollen sie erst einmal zur Ruhe kommen. Es ist ihnen wahrscheinlich gar nicht bewußt, welche Unruhe eine Schule mit religions-unabhängigem Unterricht in dieser Ecke des Landes hervorrufen kann...

In einem direkt an der Grenze gelegenen Schuppen, in unmittelbarer Nähe des Gutes, wird eines Tages die Leiche eines alten Mannes gefunden. Es kam in dieser Gegend schon öfters zu Zwischenfällen, in die das Militär, paramilitärische Gruppen und bewaffnete Zivilisten verwickelt waren. Als der Verdacht entsteht, daß der Tod des Mannes, eines Polizeispitzels, etwas mit den Bewohnern der Schule zu tun haben könnte, eskaliert deren Konflikt mit Kirche und Staat. Nachdem Benny von maskierten Gestalten entführt, geteert und gefedert wird, ist plötzlich allen Dreien bewußt, daß sie sich in höchster Gefahr befinden. Am Ende des Schuljahres kehrt unvermutet wieder Ruhe ein. Für die Schulleiterin, Manley und Benny bedeutet das, wieder mehr Zeit für die Erfüllung ihrer persönlichen Wünsche und Träume zu haben.

Die private Idylle wird jedoch abrupt unterbrochen. Bewaffnete Gestalten dringen ins Haus und eröffnen das Feuer. Manley und die Schulleiterin werden schwer verletzt. Eine hinzugekommene Militäreinheit nimmt die Angreifer fest, läßt sie aber kurz darauf wieder frei. Unklar bleibt, ob sie zum Angriff oder zur Verteidigung dorthin kommandiert wurden...

Der Regisseur über Irland und seinen Film

400 Jahre lang lebten die Iren unter britischer Kolonialherrschaft. Erst im Jahre 1920 wurde Irland unabhängig; die Briten zogen sich zurück, doch der mehrheitlich von Protestanten bewohnte Nordosten der Insel blieb unter ihrer Verwaltung.

Zur Zeit trennt die Grenze britische Nationalisten im Norden von irischn-katholischen Nationalisten in der Republik. Manche von der katholischen Minderheit in Nord-Irland wiederum weigern sich, die britische Herrschaft weiterhin anzuerkennen.

Die Trennung berührt also Fragen der Identität, der Demokratie, aber auch persönliche Gefühle und damit das Überleben der Gemeinschaft.

Nach der Teilung Irlands und dem darauffolgenden Bürgerkrieg in den 20er Jahren setzte eine kleine, für ihre liberalen Grundsätze bekannte Privatschule, Mount Saint Benedict, ihre pädagogischen Experimente fort. In den frühen 30er

Jahren zwang wachsender Widerstand gegen ihre freiheitliche Pädagogik seitens des Staates und der Kirche ihre Gründer, sie erst vorübergehend, bald aber für immer zu schließen.

Mein Vater und seine Schwester besuchten diese Schule. Die Gründe, die damals zur Schließung führten, waren für mich einer der Auslöser, das Drehbuch zu HIGH BOOT BENNY zu schreiben.

Obwohl der Stoff auch als historischer Film von Interesse gewesen wäre, war die Motivation, einen Film über die Gegenwart daraus zu machen, schließlich doch stärker. Vor allem wegen der Ähnlichkeit der damals und heute vorherrschenden sozialen und politischen Kräfte. Die Zeiten haben sich zwar geändert, aber die Kräftekonstellation von damals besteht immer noch. Und auch die Gefahr eines Bürgerkriegs ist noch nicht gebannt.

Das Schreiben des Drehbuchs bestand also darin, eine neue Form für eine alte Geschichte von zeitloser Gültigkeit zu finden.

Joe Comerford

(...) In klaren kalten Bildern vermittelt der Film jene Ziellosigkeit der Gewalt, die den Nordirlandkonflikt in seinen Einzelheiten längst undurchschaubar hat werden lassen. Er folgt eilig, im Rhythmus einer Flucht in kurzen Pausen von Ruhe, dem Jungen Benny durchs Grenzgebiet, über Wälle und Hügel, an Zäunen entlang bis zu einer Schule, die ein Mann und eine Frau leiten, bei denen Benny offenbar manchmal zu Hause ist.

Die formalen Beziehungen werden niemals ganz klar, die emotionalen sind eindeutig. Einbrüche von Grausamkeit, ein Mord, ein Massaker, dazwischen mehrfach Verrat, eine überraschende Liebe und stets wechselnde Fronten und Fraktionen - Fragmente einer Geschichte, deren einzige Ordnung die Chronologie ist, in der sich nichts erfüllt, an deren Ende aber Benny mit den hohen Stiefeln so vertraut geworden ist, daß man sich um ihn sorgt.

Verena Lueken, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 4.9.93

Kurze Vorgeschichte des Nordirlandkonflikts

Der anhaltende Bürgerkrieg in Nordirland (Ulster) zwischen einer Minderheit, bestehend aus katholischen Iren, und einer Mehrheit (historisch meist) aus Schottland stammender Protestanten (Presbyterianer), hat eine besonders komplizierte Vorgeschichte.

Irland bleibt im 18. Jahrhundert von der allgemeinen Entwicklung auf den Britischen Inseln und von der Industriellen Revolution weitgehend ausgeschlossen.

1778/80: England macht erst ökonomische und soziale, später politische (innere Autonomie) Konzessionen an Irland.

1800/01: England erzwingt die Realunion mit Irland durch Aufhebung des irischen Parlaments. Irland war nunmehr nur durch 100 Abgeordnete im Parlament von Westminster vertreten. Seitdem bestand Politik in und über Irland zu einem erheblichen Teil aus dem Konflikt um Auflösung oder Aufrechterhaltung der ‚Union‘. Grundsätzlich gab es als Alternative zur Union zwei Varianten - Autonomie (Home Rule) oder volle Unabhängigkeit, verbunden mit der Forderung nach der Republik.

1846-48 Große Hungersnot in Irland: In wenigen Jahren sank die Bevölkerung Irlands durch Verhungern und Auswanderung (nach England und in die USA) von acht auf vier Millionen.

1885 Erstes ‚Home Rule Bill‘ scheidet in Westminster.

1893 Zweites ‚Home Rule Bill‘ scheidet im Oberhaus.

1912/13 Drittes ‚Home Rule Bill‘ scheidet, worauf prote-

stantische und katholische Bevölkerungsteile jeweils armeeähnliche Truppen aufstellen.

1916 Osteraufstand in Dublin: der Ausbruch des Ersten Weltkriegs legte die drohenden Konflikte in Irland zeitweise auf Eis. 1916 kommt es zu einem neuen irischen Aufstand, der wiederum von England niedergeschlagen wurde.

Januar 1919: Das Dubliner Untergrund-Parlament ruft die Irische Republik aus, die nach einem blutigen Konflikt, dem anglo-irischen Krieg (1919-21, von irischer Seite getragen von der IRA), mit einem folgenschweren Kompromiß endete.

1922 Irland wird geteilt: in einen überwiegend katholischen Süden, der als Freistaat unabhängig wurde, und in sechs Grafschaften Ulsters mit überwiegend protestantischer Bevölkerung, die als Nordirland zusammengefaßt wurden und in Personalunion mit Irland verbunden blieben.

1922/23 Blutiger inneririscher Bürgerkrieg zwischen Befürwortern und Gegnern der Teilung Irlands. Befürworter des Vertrages mit England setzen sich durch.

Der Anspruch der 1923 unterlegenen sozialistischen Republikaner, organisiert in der illegalen Irish Republican Army (IRA), auf gewaltsame Wiedervereinigung Ulsters mit der Republik im Süden spitzte sich immer weiter zu und führte zu einer Serie von Kampagnen und Bombenanschlägen, vor allem in Nordirland selbst. Dort kam es zu keiner Lösung der Differenzen zwischen herrschender protestantischer Mehrheit und der politisch wie ökonomisch und sozial diskriminierten katholischen Minderheit. Die Spannungen entluden sich im nordirischen Bürgerkrieg (seit 1966) zu einem Dreieckskampf zwischen (politisch vielfach aufgesplitterten) Katholiken, überwiegend konservativ-nationalistischen Protestanten und dem durch die Armee intervenierenden England, mit Ausweitung von Bombenanschlägen der IRA bis nach England. Friedensgespräche zwischen den Ulster-Parteien entschärften die Situation ebensowenig wie Appelle von Bischöfen oder das Englisch-Irische Abkommen 1985, das der Irischen Republik eine Mitsprache in Ulster zusicherte.

Unverändert will die IRA die Protestanten mit Bombenterror in die Vereinigung mit der Republik zwingen. Protestantische Gruppen wie die ‚Ulster Freedom Fighters‘ und die ‚Ulster Defence Association‘ kämpfen für den Verbleib Nordirlands im Vereinigten Königreich. Der politische Arm der IRA, Sinn Fein, beschuldigt das britische Militär, mit protestantischen paramilitärischen Gruppen zusammenzuarbeiten. Umgekehrt wird der irischen Republik vorgeworfen, IRA-Terroristen Schutz zu gewähren. Anlaß zur Hoffnung auf eine friedliche Lösung des Konflikts ist trotz der seit kurzem wieder stattfindenden Verhandlungen zwischen Nordirland, Irland und England im Moment eher nicht gegeben.

Aus: Immanuel Geiss, Geschichte griffbereit, Bd. 5 und 6, Dortmund 1993

Biofilmographie

Joe Comerford, geboren 1947, Studium der Malerei, Bildhauerei und des Design am National College of Art in Dublin. 1968 entstanden erste Filmarbeiten. Wenn Comerford nicht mit eigenen Projekten beschäftigt ist, arbeitet er als Kameramann für andere irische Filmemacher.

Filme:

1968: *Outsider One* (20 Min.); 1969: *Swan Alley* (15 Min.); 1970: *Emptigon* (12 Min.); 1972: *Withdrawal* (55 Min.); 1977: *Down The Corner* (55 Min.); 1982 *Traveller* (Forum 1982, 80 Min.); 1984: *Waterbag* (8 Min.); 1988: *Reefer and the Model* (90 Min.); 1993: HIGH BOOT BENNY (82 Min.)